

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 35 (1967)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Die Affäre Eulenburg  
**Autor:** Goetz, Georges-Gaston  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-567197>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Affäre Eulenburg

Eine Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens behandelte am Freitag, den 20. Januar 1967 die «Affaire Eulenburg», ein Skandal-Geschehen, das sich im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts in der unmittelbaren Umgebung des damaligen deutschen Kaiser Wilhelm II. abspielte. Dieses Dokumentarspiel (von Max Gundermann und Helmut Pigge verfasst), in einer glänzenden schauspielerischen Besetzung sachlich dargeboten, gab Einblick in die Prozesse, deren Hauptakteure unter anderem einer der Günstlinge des Kaisers, Fürst Philipp zu Eulenburg und der Herausgeber der «Zukunft», der Journalist Maximilian Harden, waren. Nun sind Skandal-Affären ohnehin nicht dazu angetan, in den Augen des Publikums so etwas wie Sympathie zu erwecken, um soviel weniger aber sind sie es, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um Vorgänge handelt, welche die mann-männliche Liebe betreffen.

Man kann es niemanden verargen, nicht positiv zu diesem Thema eingestellt zu sein, doch noch viel weniger Verständnis wird der Mann aus dem Volke aufbringen, wenn hohe und höchste Personenkreise in derartige Skandale verwickelt sind. — —

Die Eulenburg-Skandale trugen nicht wenig dazu bei, die Homosexuellen allgemein in ihrer Verhaltensweise abzuwerten, sie durchweg als lasterhaft und verderbt anzusehen und auch das Dokumentarspiel des ZDF auf einwandfreiem Quellenmaterial aufgebaut, regielich zeitnahe von Fritz Ungelter betreut, dürfte, trotz der sicherlich gut gemeinten Absicht, die ohnehin schon negative Auffassung eines breiten Publikums über die Homosexualität kaum günstig beeinflussen. Georges-Gaston Goetz

---

## Schweizer Vereinigung für Sexualreform

ag Der Vorstand der vor einigen Monaten gegründete Schweizerischen Vereinigung für Sexualreform hat folgendes *Programm* als Richtlinie für seine weitere Arbeit genehmigt: Bestandsaufnahme mit bezug auf die Mängel der heutigen Sexualordnung; Zusammenstellung der reifen Postulate für eine neue Sexualordnung; Verbreitung der gewonnenen und gesicherten Erkenntnisse in Kursen, Vorträgen und Publikationen; Orientierung über Schrifttum, Gesetzgebung, Veranstaltungen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Sexualethik; Studium der noch ungeklärten Fragen und allgemeine Vertiefung in allen Fragen der Sexualordnung in Studienfachgruppen; Dokumentation zur jedem der Programmpunkte; Bestrebungen für eine Koordination bestehender ähnlicher Institutionen und Sammlung zerstreuter Sozialreformer ähnlicher Zielsetzung.» — Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Sexualreform ist Obergerichtssekretär *Dr. jur. Robert Kehl* in Zürich.

«Neue Zürcher Zeitung», 29. Dezember 1966, Morgenausgabe

---

## Der berühmte Film „Scorpio Rising“ von Kenneth Anger

war im Januar d. J. einmal in Zürich zu sehen. Der Zürcher Filmclub hatte ihn eingesetzt. Da die Möglichkeit besteht, dass auch andere Schweizer Filmclubs diesen Film einmal zeigen werden, möchten wir unsere Abonnenten darauf aufmerksam machen. Der «Kreis» veröffentlichte im englischen Teil des Oktoberheftes von 1964 eine Besprechung dieses Films, der uns so aussergewöhnlich zu sein schien, dass wir der Besprechung drei Seiten im englischen Teil unserer Zeitschrift einräumten. Der Kreis